

Regionale Währung Hertz-Blüten.

Geschichte des Papiergeldes

Papiergeld entstand im 11. Jahrhundert in [China](#) als Stellvertreter für Münzgeld. Es war ursprünglich nicht als Ergänzung zu Münzen gedacht, sondern als deren Ersatz bei Mangel an Münzen. Papiergeld waren Wertpapiere mit der Aufforderung an ihren Herausgeber, dem Inhaber auf Verlangen den Gegenwert in Münzen auszuzahlen.

Das erste europäische Papiergeld wurde [1483](#) in Spanien als Ersatz für fehlendes Münzgeld ausgegeben. Dazu dienten Papierzettel mit Wertangabe und [Siegel](#), deren Annahme als [Zahlungsmittel](#) für jedermann zwingend vorgeschrieben war.

Das [Vertrauen](#) in Papiergeld beruhte ursprünglich darauf, dass es von jedermann jederzeit in Münzgeld umgetauscht werden kann. Dieses Vertrauen war durch ausreichende Bestände an Münzgeld in den Schatzkammern des Herausgebers begründet. Durch die verordnete Annahmepflicht wurde Papiergeld neben dem Münzgeld zum Zahlungsmittel.

Später haben Banken Münzgeld gegen Quittung in Verwahrung genommen, um den Besitzern Transport und Bewachung des Geldes zu erleichtern. Die Quittungen wurden als [Zahlungsmittel](#) verwendet. Sie gaben ihren Inhabern das Recht, von einer dazu verpflichteten Bank jederzeit die Hergabe der entsprechenden Menge Münzgeld zu verlangen. Die Quittungen hieen [Banknoten](#), die entsprechenden Banken [Notenbanken](#). Daraus entwickelte sich die Erfordernis der Notenbanken, die von ihnen ausgegebenen Banknoten durch Bestände zunächst an Münzen, später an Edelmetallen (Gold, Silber) abzusichern, zu *decken* ([Deckungspflicht](#)). Mit der Zeit ubertieg die Menge an Papiergeld die Menge an Münzen und Edelmetallen deutlich. Heute müssen Banknoten in vielen Ländern nicht mehr durch Goldbestände der Notenbanken gedeckt sein (Aufhebung der Golddeckungspflicht).

Etwa seit Ende des 19. Jahrhunderts gingen die Staaten dazu über, das Recht zur Ausgabe von Banknoten den verschiedenen Notenbanken ihres Landes zu entziehen und einer zentralen Notenbank, der [Zentralbank](#) des Landes, zu übertragen. Diese versorgt ihrerseits die [Geschäftsbanken](#) über [Kredite](#) mit Banknoten.

Mit der Errichtung von Zentralbanken war oft auch eine Zentralisierung des Geldwesens und die Schaffung einer einheitlichen [Währung](#) verbunden. Bis dahin hatten die einzelnen Notenbanken vielfach ihre eigenen Währungen ausgegeben. Dazu zwei Beispiele: 1907 wurde die [Schweizerische Nationalbank](#) errichtet und der [Franken](#) als neue Währung eingeführt anstelle von mehreren kantonalen Notenbanken mit eigenen regionalen Währungen. Und 1998 wurde die Errichtung der [Europäischen Zentralbank](#) und die Schaffung des [Euros](#) als neue europäische Währung vollzogen anstelle der Zentralbanken der einzelnen Länder und der Landeswährungen.

Da Papiergeld ohne große Kosten hergestellt werden kann und es oft weder durch vorhandenes Vermögen noch durch genügend erwerbbarere Güter gedeckt ist, kann es problemlos im Übermaß ausgegeben werden. Dies führt immer zu Teuerung und [Kaufkraftverlust](#) des Geldes ([Inflation](#)). Aus der Verbindung^[1] von Papiergeld mit Krieg und Inflation war bis ins 20. Jahrhundert hinein das Papiergeld als wertloses Geld empfunden und mit Misstrauen betrachtet worden.

Das wollen wir mit einer regional orientierten Währung (Komplimentarwahrung) und persönlichen Beziehungen verbessern, sowie das Vertrauen im Miteinander stärken.

Die Handhabung der Hertz-Währung (Hertz-Blüte).

A: im Innenverhältnis

1. Die Noten (Blüten) können als Gutnote oder Geschenknote an Kunden ausgegeben werden. Die Ausgabestelle oder Aussteller legt die Verechnungseinheit fest. In der Regel in Euro. Für Dienstleistungsunternehmen kann es auch die Minuten- oder Stundeneinheit sein. Z.B. eine Hausmeisterunternehmung oder Gesundheitsdienstleister möchte Kunden auf Ihre Dienste aufmerksam machen. In diesem Falle, ein Hertz gleich eine Dienstleistungszeit.
2. Die Hertz-Blüte ist nicht Kundengebunden bezeichnet und kann vom Besitzer auch übertragen (weiter verschenkt, oder gereicht) werden.
3. Das Nutzenbieten wird zeitlich begrenzt (Verfallwert) und sollte höchsten 7 Jahre betragen. Eingetauschte Noten können wieder weiterverwendet werden, hier wäre dann nach der Verfallzeit ein neues Zeitfenster zu nennen. Z.B. der erste Verfallwert wäre III 09, zweiter I 10. und so weiter.
4. Die Gültigkeit ist mit der Unterschrift besiegelt. Womit der Aussteller im Obligo ist.

B: im Aussenverhältnis

1. Die Noten können auch bei anderen Unternehmen als Zahlungs- oder Tauschmittel genutzt werden
2. Unternehmen mit synergetischem Bewußtsein können damit natürliches Wachstum anregen. Z.B. Zwölf Unternehmen mit gleichem qualitativen Geiste betreiben mit dem Hertz ein Empfehlungs-Marketing in der landwirtschaftlichen Direktvermarktung an einem Standort, oder bei den Marktbesckern. Damit kann der Kunde selbst die Verwendung wählen. Was die Botschaften der Zwölf attraktiver macht. Tue Gutes und spreche drüber. Die „Hertzgemeinschaft“ ist auf der Rückseite vermerkt. Die Hertz-Bank überwacht die Streuung der Hertz-Blüten. Außerdem hat die Hertz-Bank die Aufgabe Mezzanin-Kapital an Investoren zinsfrei zu vermitteln.
3. Die Noten können auch als Wechselverschreibungen benutzt werden.
4. Auch als Schenk-Blüte ist sie verwendbar.

C: Personal

1. Lohnzahlungen mit der Hertz-Blüten Mitarbeiter erhalten Noten als Entlohnung. Die sie selbst nutzen oder verschenken oder verkaufen. Neben dem Personalrabatt (Geldwerter Ausgleich) können zusätzlich entlohnungsreize geschaffen werden. Z.B. Bruttogehalt 2000,00 €
Plus 10 % als Leistungsprämie 200,00 € Tatsächlich nur die Hälfte fürs Unternehmen. Die Verwendung bleibt ihm überlassen. Verschenken, Verkaufen Verleihen ist möglich. Kombinationen von Eigen- und Gemeinschaftshertz sind möglich. Innen/Aussenverhältniss.
2. Entlohnung für Ehrenamtliche und Kümmerer die sich Engagieren und sozialen Kontakt finden. Erhalten für ihre Leistungen Hertz-Blüten.

Es bleibt Ihrer Phantasie und Kreativität überlassen, wie sie die Hertz-Blüten für Ihr persönliches Nutzenbieten zum Erfolg beider Tauschpartner einsetzen. Viel Spaß beim Erfolg und wünschen Ihnen einen gelassenen Umgang mit der neuen Währung des Papiergeldes.